

Ansprechpartner

Prof. Dr. Bernd Gottschalk

Kontakt

Telefon +49 (0) 69 300 389 030

Fax +49 (0) 69 300 389 033

E-Mail info@autovalue.de

Bergisch Gladbach, 11. März 2010

Auto der Zukunft: Wandel und Weitblick

Ex-VDA-Präsident Prof. Dr. Gottschalk war anlässlich des Focus-Symposiums, welches am 10. und 11. März in Bergisch Gladbach stattfand, als Experte geladen und bezeichnete die Automobilindustrie inzwischen auf dem Weg von der Hype zur Realität. Die IAA habe angedeutet, wohin der Weg geht. Genf habe klargemacht, dass man nicht mehr über die Frage des „Ob“, sondern nur über die Frage des „Wann“ und „Wie“ diskutieren müsse. Inzwischen kristallisiere sich heraus, dass es nicht allein um eine neue Antriebsform gehen könne, sondern um geschlossene Systemlösungen, und dass auf absehbare Zeit nicht die universelle Neuausrichtung der Mobilität über den Batterieantrieb anstehe, sondern vermutlich eher die Neugestaltung der urbanen Mobilität.

Es gäbe 5 Punkte, die aber noch zu klären seien:

Zum einen die Technologie, bei der die Elektrochemie eine immer größere Rolle spiele. Es gehe letztlich um die Alltagstauglichkeit, nicht jedoch um eine Demonstration mit Prototypen. Zum anderen die Infrastruktur, bei der sich Deutschland und Europa noch immer im Stadium erster Demonstrationsprojekte befinde. Hier werde vom Elektromobilitätsgipfel in Berlin wichtige Weichenstellungen erwartet. Drittens müssten sich alle Stakeholder darüber im Klaren sein, wie letztlich der Business Case für die Elektromobilität aussehe. Viertens gehe es schließlich um die dringlich notwendige Koordinierung vielfältiger Aktivitäten über unterschiedliche Branchen hinweg, über Einzelinitiativen von Bundesländern oder innerhalb Europas, aber – was nicht verleugnet werden sollte – auch innerhalb der Industrie selbst. Fünftens sei das Thema Kosten / Finanzierung für die zukünftige Akzeptanz beim Verbraucher entscheidend und stelle sich vermutlich als der wichtigste Faktor für die Frage heraus, ob die Elektromobilität 1 Prozent, 3 Prozent, 5 Prozent oder 25 Prozent in Zukunft ausmache. Das realistischste Szenario sei ein Wettbewerb verschiedener Antriebe. Zu befürworten sei eine Förderung der Technologie und der Infrastruktur. Bei der Entscheidung des Kunden solle man auch darauf vertrauen, dass er einen solchen Antrieb unter Ökologie- und Lifestyle-Aspekten zur Differenzierung haben will.

Der Kreis der Diskutanten war sich einig, dass die parallele Entwicklung aller dieser neuen Technologien und die Weiterentwicklung der vorhandenen Antriebstechnologie die Strategie der Zukunft für das Auto der Zukunft ist. Dass dies teuer ist für die Unternehmen, daran ließ niemand Zweifel. Wie teuer das für die Kunden letztlich sein wird darüber lässt sich bis heute nur spekulieren.